

INTONATION DER MIT FRAGESÄTZEN VERBUNDENEN SPRECHHANDLUNGEN IM DEUTSCHEN UND KROATISCHEN

Dario MARIC
(Universität Sarajevo)

Zusammenfassung

1. Einführung

Der vorliegende Aufsatz stellt eine prosodische, korpusgestützte Analyse von Intonationsmustern der mit Fragesätzen verbundenen Sprechhandlungen dar. Das Material stammt aus Radio-Phone-In-Sendungen des *Deutschlandradios* und des *Hrvatski radio* (Kroatisches Radio), die im Zeitraum zwischen den Jahren 2010 und 2012 gesendet wurden. Diese Sendungen legen den Fokus hauptsächlich auf aktuelle politische, gesellschaftliche oder kulturelle Themen. Es handelt sich um eine qualitativ angelegte Analyse, die auf einem Korpus von jeweils 35 Fragesätzen beruht. Untersucht werden die initiiierenden und die jeweils darauf bezogenen respondierenden Sprechhandlungen. Im Folgenden werden die mit Fragesätzen verbundenen Sprechhandlungen und die darauf respondierenden Sprechhandlungen »Frage-Antwort-Sequenzen« genannt.

Der Aufsatz untersucht in erster Linie die spezifische Intonation von Fragesätzen in deutschen und kroatischen Radio-Phone-In-Sendungen, die eine konditionelle Relevanz aufbauen. Den Ausgangspunkt stellt die Hypothese dar, dass Intonationsmuster existieren, die folgende Fragesatztypen aufweisen: Fragesätze mit einem Angebot, einer Aufforderung, einer Erkundigung (»Frage« im engen Sinne), mit einer Um-Erlaubnis-Bitte, mit einem Vorschlag, einem Vorwurf und einem Widersprechen. Die Analyse zeigt allerdings, dass es im Wesentlichen keine Intonationsmuster gibt, die spezifisch für die genannten Sprechhandlungen sind. Stattdessen begleitet die final steigende und hoch steigende Intonation im Deutschen so genannte Umsteuerungs- und den Fokus verengende Fragen.

Unter den Desiderata der konversationsanalytisch angelegten Prosodieforschung, auf die Margret Selting in ihrem Vortrag einging, den sie 2007 im Rahmen der 13. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung in Mannheim hielt, gibt es m.E. drei, deren Verwirklichung im vorliegenden Aufsatz zum Teil angestrebt wird. Es handelt sich dabei um das Desiderat der Erforschung der Handlungskonstitution durch Prosodie, der prosodischen Bezogenheit zwischen dem ersten und zweiten Teil der Paarsequenz sowie um das Desiderat der sprachvergleichenden Analysen von Prosodie.

Da man in Vergleichskorpora selten zwei wortidentische Sätze findet, die ihre unterschiedliche Bedeutung nur durch die Intonation erhalten, wird hier eine holistische Analyse angestrebt, die alle Ebenen der Sprache einbezieht (vgl. Couper-Kuhlen/Selting 1996, S. 19).

Im zweiten Kapitel dieses Aufsatzes werden Informationen über das erhobene Korpus vorgelegt, das zur Analyse herangezogen wird, sowie Definitionen von Sprechhandlungen, die hier die initiiierenden Kategorien des Anbietens, des Aufforderns, des Um-Erlaubnis-Bittens, des Sich-Erkundigens (der Frage im engeren Sinne), des Vorschlagens, des Vorwerfens und der respondierend-initiiierenden Kategorie des Widersprechens darstellen. Diejenigen Äußerungen, die die konditionelle Relevanz dieser ersten Paarteile einlösen, werden gesprächsanalytisch bestimmt. Im dritten Kapitel werden die Resultate über die vergleichende Analyse der Intonation vorgestellt.

Im vierten Kapitel werden die Ergebnisse dieser vergleichenden Analyse zusammengefasst.

2. Methoden und Daten

Es sollten möglichst natürliche Gespräche untersucht werden, die sowohl im privaten als auch im institutionellen Bereich häufig zu finden sind. Aufgrund der leichten Verfügbarkeit der Radio-Phone-In-Sendungen der deutschen Hörfunkanstalt *Deutschlandradio*, sowie der kroatischen Hörfunkanstalt *Hrvatski radio*, die dank der Option ›Radio on demand‹ sehr leicht heruntergeladen werden können, fiel die Wahl bei der Korpusuche auf diese Sendungen. Besagte öffentlich-rechtliche Hörfunkanstalten wurden auch deshalb ausgewählt, weil in ihrem Programm überwiegend die Standardvarietät gesprochen wird.

Als Ausgangspunkt dieser Arbeit dient das empirische Material authentischer Gespräche zwischen den Anrufern und den Moderatoren der Radio-Phone-In-Sendungen »Radiofeuilleton – im Gespräch« des *Deutschlandradios* und »U mreži prvog« (»Im Netz des Ersten«), »Svi smo mi potrošači« (»Wir sind alle Verbraucher«) und »Čovječe, ne ljuti se«

(»Mensch ärgere dich nicht«) des *Hrvatski radio* und gegebenenfalls den in der jeweiligen Sendung eingeladenen Gästen.

Beim Anhören und Transkribieren der Radio-Phone-In-Sendungen werden in einem ersten Schritt Fragesätze und die dazugehörigen Antworten holistisch bestimmt, in einem zweiten Schritt wird unter diesen Frage-Antwort-Sequenzen gezielt nach je fünf Belegen von Angebots-, Aufforderungs-, Um-Erlaubnis-Bittens-, Erkundigungs-, Vorschlags-, Vorwurfs- und Widersprechensfrage-Antwort-Sequenzen gesucht.

Für die Transkription des Sprachsignals sowie der para- und außersprachlichen Phänomene wird das Gesprächsanalytische Transkriptionssystem 2 (GAT 2, Selting et al. 2009), ein für die Gesprächsanalyse häufig in deutschsprachigen Ländern genutztes Transkriptionssystem, verwendet.

Des Weiteren wird hier eine streng empirische, von theoretischen Voraussetzungen unbelastete Vorgehensweise angestrebt. Untersucht werden die syntaktische, semantische und pragmatische Ebene sowie die sequenzielle Einbettung der betreffenden Fragesätze und der dazugehörenden Antworten. In die Analyse werden auch die den Frage-Antwort-Sequenzen vorangehenden und die ihnen folgenden Äußerungen einbezogen, um möglichst viele Phänomene zu erfassen, die auf die Intonation der Frage-Antwort-Sequenzen einen Einfluss haben könnten.

Die Intonation wird mit dem Inventar der Intonationszeichen des GATs 2 notiert. Der Grundfrequenzverlauf der Frage-Antwort-Sequenzen wird instrumentell mit dem Software-Programm »Praat« analysiert. Der instrumentellen Analyse folgt immer eine auditive Analyse, um unter anderem mögliche Messfehler, wie z.B. Oktavsprünge, frühzeitig zu entdecken.

2.1. Methoden zur Ermittlung der mit Fragesätzen verbundenen Sprechhandlungstypen und deren Antworten

Eine der Anforderungen an die Methodik dieser Forschung setzt eine Definition der Sprechhandlungstypen voraus, die ihre Herauslösung aus ihrer sequenziellen Umgebung gewährleistet. Dabei handelt es sich primär um bestimmte Äußerungen in Form eines Fragesatzes, die über eine reine Fragehandlung oder Informationsanforderung hinausgehen: »more is being done than questioning or requesting information« (Schegloff 2007, S. 9), d.h. Sprechhandlungen des Anbietens, des Aufforderns, des Um-Erlaubnis-Bittens, des Sich-Erkundigens, des Vorschlagens, des Vorwerfens und des Widersprechens.

Vor dem Hintergrund der Konversationsanalyse wird die Zugehörigkeit der Fragesätze zu diesen Kategorien dadurch validiert, dass die Gesprächsteilnehmer sie als solche in ihrer unmittelbaren Umgebung bestätigen (zu diesem »proof criterion« vgl. Sacks/Schegloff/Jefferson 1974, S. 729). Außerdem werden zur Bestimmung von Sprechhandlungstypen

der Fragesätze auch deren propositionale Inhalte und mögliche »Kontextualisierungshinweise« (Auer 1986) herangezogen.

Alle die oben genannten mit Fragesätzen verbundenen Sprechhandlungen sind erste Teile einer Paarsequenz, die bestimmte Antwortzüge erwartbar machen (konditionelle Relevanz), von denen einige vom Sprecher präferiert werden und andere nicht (vgl. »conditional relevance« Schegloff 1968, S. 1083).

Nachfolgende Äußerungen eines anderen Sprechers enthalten in jedem Fall, explizit oder implizit, eine Stellungnahme zu diesem Paarteil.

Die Kategorie der Antwort charakterisiert sich im Wesentlichen dadurch, dass sie inhaltlich und sprechhandelnd als kohärent zum ersten Teil des Paares verstanden werden kann. Dabei kann es sich um Sprechhandlungen des Zurückweisens, des Zustimmens, des Ablehnens, des Akzeptierens, des Zugebens, des Erteilens der Erlaubnis oder der Auskunft usw. handeln.

Für die Sprechhandlungstypen des Anbietens, des Aufforderns, des Um-Erlaubnis-Bittens, des Sich-Erkundigens, des Vorschlagens, des Vorwerfens und des Widersprechens werden jeweils Definitionen mit abstrahierten semantisch-kommunikativen Konstituenten erstellt, die im konkreten Fall verbalisiert oder jedoch aus dem vorhergehenden Kontext erschlossen werden können.

Der Fragesatz wird im Deutschen und Kroatischen entweder durch die Erststellung des finiten Verbs im Indikativ (oder auch im Konjunktiv im Deutschen) *Können/Könnten Sie aufhören?* + eventuell Fragepartikel *li* nach dem finiten Verb im Kroatischen *Možete li prestati?*) oder durch die Erststellung der Fragepronomina z.B. in *Wer ist da?* oder Frageadverbien z.B. in *Wo bist du gewesen?* ausgedrückt (vgl. Helbig/Buscha 2001). Dazu kommen im Deutschen noch die interrogativen Pronominaladverbien in Erststellung z.B. in *Worüber lachen Sie?*, Präposition + Fragepronomen z.B. in *In wen bist du verliebt?*. Präposition + Frageadverb z.B. in *Seit wann kennst du sie?* ist in beiden Sprachen möglich, Fragepartikel *je li*, *zar*, *da li*, *da* + negierter Satz satzinitial im Kroatischen z.B. in *Je li to moguće?*/*Da li je to moguće?* (*Ist das möglich?*) in *Zar je to moguće?* (*Ist das denn überhaupt möglich?*) oder in *Da nisu već stigli?* (*Sind sie vielleicht schon angekommen?*) (vgl. Barić et al. 2003, S. 448), wenige Abtönungspartikel wie *doch* und *etwa* im Deutschen z.B. in *Du hast doch/etwa nicht gekündigt?*, satzfinale Frageanhängsel wie *nicht wahr?*, *nicht?*, *oder?*, *ne?*, *gell?* usw. im Deutschen und *zar ne?*, *zar nije?*, *ne?*, *ili?* usw. im Kroatischen.

Das Unwissen oder die Unsicherheit des Sprechers über einen Sachverhalt kann außer in der Proposition auch durch Kontextualisierungshinweise wie z.B. durch Pause, Intonation, Blickkontakt und/oder durch bestimmte Gestik angedeutet werden.

Der Begriff »Antwort« bezieht sich hier auf die Sprechhandlungen, die konditionelle Relevanz einlösen oder aufschieben, welche davor durch

Sprechhandlungen in Fragesatzform aufgebaut worden ist, die einen gewissen Erwidierungsbedarf hervorrufen. ›Antwort‹ wird also weit gefasst; es sind damit mehr als nur Informationen, Begründungen etc. gemeint, die als ›Antwort‹ im engen Sinne diejenigen Informationen geben, um die ein Sprecher in einer ›Frage‹ im engen Sinne, hier: ›Sich-Erkundigen‹ den Adressaten gebeten hat. Bei der Bestimmung einer Antwort beschränkt man sich hier auf die Stellungnahmen zu initialen Sprechhandlungen, falls welche vorhanden sind. Das ist z.B. das Akzeptieren/Ablehnen bei den Sprechakten Angebot/Aufforderung/Vorschlag – Akzeptieren/Ablehnen – (eventuell) Ausführen der Handlung, zu welcher veranlasst wird. Wenn aber keine Stellungnahme zur initialen Sprechhandlung erwartet wird (z.B. Akzeptieren/Ablehnen), sondern lediglich eine verbale Handlung, zu welcher im ersten Teil der Paarsequenz veranlasst wird, wie z.B. beim Sich-Erkundigen das Erteilen der Information oder beim Um-Erlaubnis-Bitten die Erlaubnis, dann wird diese verbale Handlung hier als Antwort aufgefasst.

*2.1.1. Methoden zur Ermittlung von Sprechhandlungstypen:
Anbieten, Auffordern, Um-Erlaubnis-Bitten, Sich-Erkundigen,
Vorschlagen, Vorwerfen und Widersprechen*

Im Folgenden werden zum Teil in Anlehnung an Deppermanns »Typen deontischer Handlungen« (2007, S. 157–163) für die hier relevanten Sprechhandlungstypen des Anbietens, des Aufforderns, des Um-Erlaubnis-Bittens, des Sich-Erkundigens, des Vorschlagens, des Vorwerfens und des Widersprechens, die in dieser Studie unabhängige Variablen darstellen, wie bereits angekündigt, jeweils Definitionen ausgearbeitet. Sie werden hier herangezogen, um zu prüfen, ob konkrete, holistisch kategorisierte Äußerungen zu einem dieser Typen deontischer Handlungen gehören. Die abstrahierten semantisch-kommunikativen Konstituenten dieser Definitionen können im konkreten Fall verbalisiert oder jedoch aus dem vorhergehenden Kontext erschlossen werden.

Anbieten

Die Sprechhandlung des Anbietens setzt eine unmittelbare oder nur mittelbare potentielle Einflussnahme des Sprechers auf eine Handlung voraus, die im Interesse des Adressaten ist. Die Grundlage für diese Einflussnahme ist der Besitz des Angebotenen oder der moralischen, professionellen, legalen, relationalen usw. Autorität des Sprechers oder einfach seiner mentalen oder physischen Kompetenz bzw. Fähigkeit (vgl. »something to offer« bei Schegloff 2007, S. 35). Der Grad der Betätigung des Sprechers an der angebotenen Handlung kann von seiner alleinigen

Betätigung über die Betätigung sowohl des Sprechers als auch des Adressaten bis zur alleinigen Betätigung des Adressaten reichen.

Im folgenden Fragesatz bietet die Moderatorin dem Anrufer die Möglichkeit an, etwas nachzutragen. Gleich im Anschluss nimmt er das Angebot an:

04 Mo: (--) °h (--) ^möchten sie noch etwas ^NACHtragen;
05 An: (-) °hh `JA;

Auffordern

Die Aufforderung ist ein verbalisierter Wunsch nach Änderung eines Vorgangs oder Zustands seitens des Sprechers durch eine bestimmte Handlung, die der Adressat ausführen soll. Bei dieser Handlung handelt es sich außerdem um »situativ zu vollziehendes bzw. unterlassendes Handeln des Adressaten, der zugleich Agens (oder Teil eines Kollektivagens) ist« (Deppermann 2007, S. 161). Dieses Handeln kann gleich im Anschluss oder nach einem zeitlichen Aufschub vollzogen werden (vgl. »immediate« and »deferred« requests bei Schegloff 2007, S. 94). Mit dem folgenden Fragesatz fordert der Moderator den Anrufer auf, sich in seinem Redebeitrag kurz zu fassen. Der Anrufer nimmt die Aufforderung an, indem er seinen kurzen Redebeitrag ankündigt:

08 Mo: <<f,all>`könn_sie ihre geschichte> wieder (xxx) †`KURZ
erzählen;=
09 =weil wir [stEuern schwer] auf die `NACHrich[ten;>
10 An: [`JA:] [`kUrZ-
11 ganz `SCHNELL?

Um-Erlaubnis-Bitten

Bei der Sprechhandlung des Um-Erlaubnis-Bittens drückt der Sprecher seinen Wunsch aus, der Adressat möge negative Sanktionen für eine Handlung, die im Verfügungsbereich des Adressaten liegen, aufheben, damit der Sprecher die entsprechende Handlung, die er wünscht, ungestraft ausführen kann. Für diese Handlung ist eine Erlaubnis des Adressaten, der die moralische, legale etc. Autorität besitzt, notwendig oder zumindest angebracht, da ihre Ausführung »nicht selbstverständlich legitim ist (d.h., in anderen Kontexten, von/bei anderen Personen nicht erlaubt)« (Deppermann 2007, S. 159). Zur Erlaubnis wird man in der Regel unaufdringlich und relativ höflich veranlasst. Im folgenden Fragesatz bittet die Anruferin die Moderatorin der Sendung um die Erlaubnis, zum aktuellen Thema Stellung nehmen zu dürfen. Die Moderatorin erteilt ihr diese, noch bevor die Bitte zu Ende ausgesprochen ist:

12 An: [`dArf ich da]zu [kurz was] `SAgen?
13 Mo: [`MHM,]
14 `MHM?

Sich-Erkundigen

Das Sich-Erkundigen setzt einen verbalisierten Wunsch des Sprechers zur Beseitigung seines Unwissens oder seiner Unsicherheit über einen Sachverhalt oder eine Sachverhaltskomponente voraus, von der er annimmt, dass der Adressat sie weiß. Dies ist die zentrale Sprechhandlungskategorie einer Frage. Im nächsten Beispiel erfragt der Moderator die Einstellung des Gastes der Sendung zur Diskussion mit Rechtsradikalen, die gleich im Anschluss offenbart wird:

07 <<dim>kann man ↑~nIch ↓mit den disku'TIERen?>
08 Ga: (-) ~stEll ma_ne ^Gegenfrage;
09 `können wir uns ^LEISTen;
10 e?s <<dim>↑~NICHT mit ihnen <<creaky>zu disku`tIeren;>>

Vorschlagen

Beim Vorschlagen gibt es m.E. im Unterschied zum Anbieten keine unmittelbare oder mittelbare potentielle Einflussnahme des Sprechers auf die Handlung, die dem Adressaten vorgeschlagen wird. Diese vorgeschlagene Handlung soll zumindest teilweise vom Adressaten vollzogen oder unterlassen werden, gegebenenfalls auch von einer/einem Dritten. Das Vorschlagen denotiert in der Regel zugunsten des Adressaten »eine Handlungsoption, die in Erwägung zu ziehen ist« (Deppermann 2007, S. 158). Die Handlungsoption kann objektiv für den Adressaten vorteilhafter sein als ihre Alternativen, sie kann aber auch vom Sprecher vor anderen Alternativen subjektiv präferiert werden. Das nächste Beispiel zeigt einen Fragesatz, in dem die Anruferin dem Programmdirektor und dem Intendanten des Deutschlandradios vorschlägt, eine Bluessendung für das Programm des Deutschlandradios zu konzipieren:

04 <<all>könn ja as nich auch_mal eine ~sEndung ab_um
 'Acht wenigstens °hh äh über ↓'BLUES machen? (1.40)
05 Ga: 'J::A:::? (1.36)

Vorwurf

Unter einem Vorwurf versteht Goffman (1971, S. 95) eine Konfrontation des Adressaten mit seiner Verletzung einer sozialen Norm aus der Sicht des Sprechers. Das Vorwerfen geht von einer verbalisierten Unzufriedenheit des Sprechers über die Folgen für den Sprecher oder für Dritte aus, die aus dem Vorgehen oder Unterlassen eines Vorgehens des Adressaten resultieren. Mit anderen Worten: Der Sprecher gibt dem Adressaten die Schuld für negative Folgen, die durch sein Handeln entstehen und die der Sprecher als unangemessen einschätzt (vgl. Günthner 1996, S. 273).

Im folgenden Beispiel wirft der Anrufer dem Programmdirektor und dem Intendanten des Deutschlandradios vor, mitverantwortlich am Ausstrahlen misslungener musikalischer Ausführungen im Deutschlandradio zu sein. Sie stimmen ihm zusammen mit dem Moderator im Anschluss implizit zu:

```
05      warum_muss_die_am da↑`RAUFfolgenden samstag ↑`Unbedingt
in deutschlandradiokultur ge↑`sEn<<creaky>det werden.>
(-- )
06  Ga:  hahaha
07  Mo:  hahaha  `GÜte [ `frAge;
```

Widersprechen

Das Widersprechen kommt zustande, wenn der Sprecher eine Meinung äußert, von der er weiß, dass sie im partiellen oder vollständigen Gegensatz zu einer Meinung seines Adressaten steht. Für die Gegensätzlichkeit kann es mehrere Gründe geben: unterschiedliche Weltanschauung, unterschiedliche moralische, politische, wissenschaftliche, professionelle Vorstellungen; konfliktreiche Verhältnisse, Antipathie, unterschiedliche Grade des Wissensstandes oder der Wertung. Dieser Sprechhandlungstyp ist genauso wie das Vorwerfen zunächst reaktiv, »d.h. sequentiell dem Beitrag eines Gegenübers nachgestellt« (Spranz-Fogasy 1986, S. 17). Diese nachgestellte Meinungsoffenbarung hebt nicht nur die Meinungsverschiedenheit hervor, sondern zweifelt auch an der Richtigkeit oder Angemessenheit der zuerst geäußerten referenziellen Meinung. Im folgenden Beispiel stellt der Moderator die Berechtigung/Legitimität des Schulfachs *Glück* in einem Fragesatz, den er an den Erfinder dieses Schulfachs richtet, in Frage:

```
17      °h e? !°BRAU!chen kinder überhaupt eine ↓`Anleitung zum
'glücklichsein?
18  Ga:  °hh `JA;=
19      =die MEISTen kinder kommen glücklich auf die `wElt-
20      da haben sie `RECHT,=
```

3. Vergleichende Analyse der Frage-Antwort-Sequenzen

Allen Handlungstypen außer den Erkundigungsfragen gehen in beiden Korpora oft gleiche oder ähnliche, vorbereitende Sprechhandlungen voraus (z.B. bei Aufforderungsfragen, Aufforderungen, Begründungen von Aufforderungen usw.) Daraus lässt sich schließen, dass die mit den Fragesätzen verbundenen Sprechhandlungen eine Stellungnahme (wie z.B. Akzeptieren, Ablehnen, Erlauben, Versagen, Widersprechen, Zustimmung usw.) zu ihren immanenten und eventuell vorausgehenden Sprechhandlungen konditionell relevanter machen als diejenigen Sprechhandlungen,

die nicht in Fragesatzform erfolgen. Deshalb kommen sie auch meistens vor dem Sprecherwechsel vor. Folgendes Beispiel (1) veranschaulicht diese Beobachtung:

(1)

```

09  An:    [das habe]
10  Mo:    [herr `NECKritz;]
11  An:    [xxx                      ]
12  Mo:    [äh ^wollen wir wollen wa] ^ANDeren `hÖrern
vielleicht auch noch die
gelegenheit `gEben-
13  An:    [xxx                      ]
14  Mo:    es ↑`tUt mir wirklich `LEID aber da==
15          =^WOLlen;
16          ^sInd noch ↑`vIele ↓in der ^LEItung;
17          die ^würden ger_noch was ´SAgen,
→ 18          °h ´WENN sie noch_ne ↓`frAge haben an uns wollen
sie die noch ´stEllen?
→ 19  An:    (--) wenn ich ↑`dAs noch ↓^SAgen darf.

```

Der Aufforderungsfrage in der Intonationsphrase (IP) 18 geht eine relativ unkonkrete Aufforderung in IP 12, eine Abmilderung der Aufforderung in IP 14 und eine Begründung der Aufforderung in IP 16 und 17 in Nicht-Frageform voraus.

3.1. Ergebnisse der Intonationsanalyse in Frage-Antwort-Sequenzen

Die Analyse wurde unter der Hypothese begonnen, dass die mit Fragesätzen verbundenen, oben genannten Sprechhandlungen (unabhängige Variablen) spezifische Tonhöhenakzente sowie spezifische letzte Tonhöhenbewegungen der Intonationsphrasen (abhängige Variablen) aufweisen könnten. Die vergleichende Analyse der Tonhöhenakzente sowie der letzten Tonhöhenbewegungen der Intonationsphrasen zeigten jedoch (mit Ausnahme der Vorwurfsfragen im deutschen Korpus) keine solchen prosodischen Kongruenzen mit Handlungstypen. Die letzten Tonhöhenbewegungen sowohl der finalen als auch der nichtfinalen Intonationsphrasen kommen in allen Frage- bzw. Antworttypen vor, die mit genügend Beispielen belegt sind. Es gibt aber eine Ausnahme: Die deutschen Vorwurfsfragen weisen ausschließlich fallende und tief fallende letzte Tonhöhenbewegung auf, was erstmals Günthner (1996) für Vorwurfsfragen im Deutschen beweisen konnte. In diesem Zusammenhang müssten noch die Fragesätze mit allen ihren Sprechakten im Kroatischen erwähnt werden, die neben der häufigsten fallenden und der tief fallenden so gut wie keine steigende letzte Tonhöhenbewegung aufweisen.

Die Intonation in Antworten sowohl im Deutschen als auch im Kroatischen scheint eher die Funktion der Phrasierung auszuüben als die der Kontextualisierung von Sprechhandlungen. In beiden Sprachen ist innerhalb der turn-internen Intonationsphrasen in Antworten am häufigsten die fallende letzte Tonhöhenbewegung zu finden, etwas seltener die steigende und die gleichbleibende. Vereinzelt enden turn-interne Intonationsphrasen intonatorisch auch hoch steigend und tief fallend. Die turn-finalen Intonationsphrasen in Antworten der beiden Sprachen enden ebenfalls am häufigsten fallend, etwas seltener tief fallend. Steigend bzw. hoch steigend enden sie jedoch nur in kurzen Intonationsphrasen wie in *mhm* oder *jesam hvala* (dt. *habe ich schon*), die kooperative Sprechhandlungen wie z.B. Erlaubnisse oder Benachrichtigungen über die Vollendung der Handlung konstituieren.

3.1.1. Umsteuerungsfragen im Deutschen

Im nächsten Schritt der Analyse wurde der Kontext der in deutschen Fragesätzen relativ häufig vorkommenden steigenden und hoch steigenden letzten Tonhöhenbewegung analysiert.

Die Analyse ergab, dass final steigende und hoch steigende Intonation im Deutschen in jenen Äußerungen realisiert wird, die die Aufmerksamkeit des Rezipienten auf eine thematische und/oder handlungsmäßige Umsteuerung im Gespräch lenkt. Deshalb werden diese Fragesätze im weiteren Text »Umsteuerungsfragen« genannt. Umsteuerungsfragen kommen in ihrer sequenziellen Umgebung ziemlich unerwartet vor und sind daher relativ informativ, was den Bedarf erklären kann, durch final steigende bzw. final hoch steigende Intonation die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Bei der Sprechhandlung der Um-Erlaubnis-Bitte kommt es oft durch Umsteuerungsfragen zum plötzlichen Ergreifen des Rederechts. Formal handelt es sich bei Umsteuerungsfragen fast ausschließlich um Entscheidungsfragesätze, nur vereinzelt werden sie in Form eines Ergänzungsfragesatzes oder eines Deklarativsatzes realisiert. Im folgenden Ausschnitt (2) aus einem Gespräch zwischen dem Moderator der Phone-In-Sendung und dem Anrufer wird eine Wendung im Gespräch veranschaulicht, die durch eine Umsteuerungsfrage erzielt wird. Sie sprechen über die Rolle der Medien in der Wulf-Affäre (Kredit- und Medienaffäre des damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff):

(2)

```

13  Mo:  =aber ich muss ihn_eins ^Sagen;>'
14      wenn sie die frage `s0 ↓`STellen?
15      °hh dann is_die viel ^EInfacher.=

```

16 =als die frage mit der ↑ICH eigentlich ge`rEchnet
<<creaky>hab.>
→ 17 °h °sO_ich ihnen ma_SAN mit welcher `frAge ich
ge`rEch[net hatte?
18 An: [ja ^BItte;

Nach der Ankündigung einer Mitteilung *aber ich muss Ihnen eins sagen* und dem Vergleich der gestellten Frage mit der Frage, mit der der Moderator gerechnet hat, bietet der Moderator dem Anrufer an, diese Frage zu offenbaren. Die konditionell relevante Antwort des Moderators auf die Frage des Anrufers war in diesem Kontext eher erwartet als die Frage, die der Moderator eigentlich erwartet hat und die er dem Anrufer in Aussicht stellt. Im nächsten Beispiel geschieht auch eine Umsteuerung im Gespräch, die durch einen Fragesatz erzielt wird. Der Krimikritiker (Kr) spricht über Bücherstapel in seiner Wohnung:

(3)

18 äh' ähm' meiner wohnung `BÜro kombina`tIOn sieht_s aso
sehr ↓`stApelhaft ↑aus wie ge`sAcht,
19 An: [ja]
20 Kr: [es ko]mmen so ungefähr `drEihundert `KRImis; äh °hh
→ 21 An: ja könn sie mir die ↑`SCHIcken,
22 Kr: <<f>[ah du `LIEber] gott;>
23 Mo: [hahahaha]
24 An: [hahahaha]
25 Kr: <<f>können sie das `pOrto [hehehehe]`TRAgen
<<all>`nEin;>>
26 An: [hahahaha]

Hier spricht der Krimikritiker, nach dem Zustand seiner Wohnung gefragt, über die Vielzahl von Büchern in seiner Wohnung. Bevor er mit seiner Schilderung fortfährt, schafft es die Anruferin nach seiner gefüllten Pause *äh* und dem Einatmen das Rederecht zu ergreifen und eine relativ unerwartete und unangemessene Aufforderung an den Krimikritiker zu stellen, er solle ihr seine Krimis zuschicken. Sie spricht diese Aufforderung mit Tonsprung nach oben und mit einem leichten Tonanstieg auf der letzten Akzentsilbe aus (vgl. Abb. 1). Dass die Aufforderung unerwartet und unangemessen war, bestätigt die Verwunderung des Krimikritikers im Anschluss <<f>*ah du lieber Gott*>.

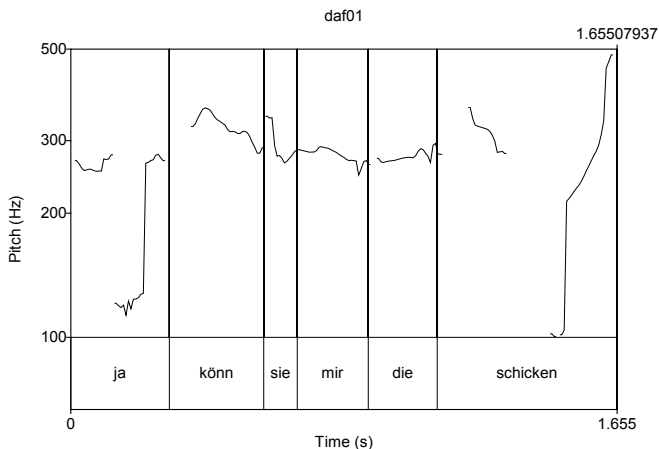


Abb. 1. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit mit dem Softwarepaket »Praat« in der Intonationsphrase *Ja, könn Sie mir die schicken?*

Zu einer Wendung im Gespräch kommt es nach einem Fragesatz auch im nächsten Beispiel:

(4)

```

10      =<<all>die sind doch teilweise genauso frustriert
        wie die leute ↑`DIE sie <<creaky>`Anleiten.>>
→ 11  An:  darf ich dazu kurz was [ `Sagen?      ]
→ 12  Mo:                                     [ja `DÜRfen] sie;
13  An:  (-) °hh <<f>ähm ich hab eine er`FAhrung
        unmittelbar;
```

In diesem Beispiel unterbricht die Anruferin das Gespräch zwischen dem Moderator und dem Gast der Sendung, indem sie das Rederecht für einen relativ langen Turn beansprucht.

Die Umsteuerungsfragen scheinen in vielen Punkten mit den etwas stärker durch thematische Weiterentwicklung gekennzeichneten, nicht-einschränkenden »offenen« Fragen, auf die Selting (1995, S. 243) hingewiesen hat, übereinzustimmen. Ähnlich wie diese sind die Umsteuerungsfragen »Ausgangspunkt daran anknüpfender fokusweiterführender Sequenzen« und »neufokussierende Gesprächsfortsetzungsinitiativen« (ebd., S. 243) und genauso wie diese weisen sie eine steigende letzte Tonhöhenbewegung auf. Im Bezug auf die dazugehörigen Antworten können sie sowohl einschränkend als auch nicht-einschränkend sein, bzw. einen kleineren oder größeren »Spielraum für die Gestaltung seiner Antwort« (ebd., S. 243) erlauben, je nachdem, um welche Sprechhandlung es sich gerade im Fragesatz

handelt. Angebote, Aufforderungen, Um-Erlaubnis-Bitten, Sich-Erkundigungen (Vergewisserungen durch Nachfragen) sind einschränkend im Bezug auf die Antwort, nicht-einschränkend sind Vorschläge und Widersprüche.

3.1.2. Umsteuerungsfragen im Kroatischen

Fragen, die »neufokussierende Gesprächsfortsetzungsinitiativen« (Selting 1995, S. 243) sind und eine Umsteuerung im weiteren Gespräch initiieren, konnten ebenfalls im Kroatischen ermittelt werden. Da eine final steigende oder hoch steigende Intonation im Kroatischen äußerst selten realisiert wird, liegt die Vermutung nahe, dass die Aufmerksamkeit des Rezipienten durch andere Mittel geweckt wird. Folgender Ausschnitt aus einem Gespräch über die Fernsehgebühr in Kroatien (5) bringt ein Beispiel für eine Umsteuerungsfrage im Kroatischen:

(5)

- 04 An: ma in[↑]tere`Sİra me `nEšto; ((starkes Geräusch der
Rückkopplung ca. 0.5 sek)
na, mich interessiert etwas
- 05 ee recimo [↑]`HA `tE; (-)
äh zum Beispiel HT... (HTV – Das staatliche kroatische
Fernsehen)
[ee]
- 07 Mo: °h <<h, f>[em `MOže]te li `mAlo molim vas samo `rRadio
`smAnjiti><<dim>ako ga sluša[↑]te.>
ähm können Sie bitte das Radio leiser
stellen, falls Sie es hören
- 08 An: (-) da da tu sam `bližu `RADİja. °hh
ja ja ich bin da, in der Nähe des Radios

Die Moderatorin beginnt mit der Bitte, das Radio leiser zu stellen, ein völlig neues Thema. Sie spricht diesen Fragesatz bis *smanjiti* lauter und wechselt gleichzeitig zum hohen Tonhöhenregister, was man als ein prosodisches Signal der Dringlichkeit interpretieren kann.

08 An: prema `tOme on nije adek^vAtno rea↑gIrao °h na? na?

- na ^Onošto je gos↑podin pukanić ↑cijelo vrijeme
`TVRdio;
Demzufolge hat er nicht adäquat darauf reagiert, was
Herr Pukanić die ganze Zeit behauptet hat.
- 09 °h [i to je se] na ↑`krAju ^DEsilo.
 und schließlich ist es passiert
- 10 Mo: [hoćete se;]
 würden Sie sich
- 11 hoćete se ↑`PREDstavit;
 Würden Sie sich auch vorstellen?
- 12 An: (-) ee ^JA;
 äh ich?
- 13 Mo: ^DA;
 ja
- 14 An: (-) ^HOću.
 Ja, das werde ich.

Hier unterbricht der Moderator den Anrufer in seiner Beschuldigung, indem er ihn auffordert, sich vorzustellen. Dass es sich um eine Umsteuerungsfrage handelt, signalisiert hier der Tonhöehensprung vor dem entscheidenden Verb.

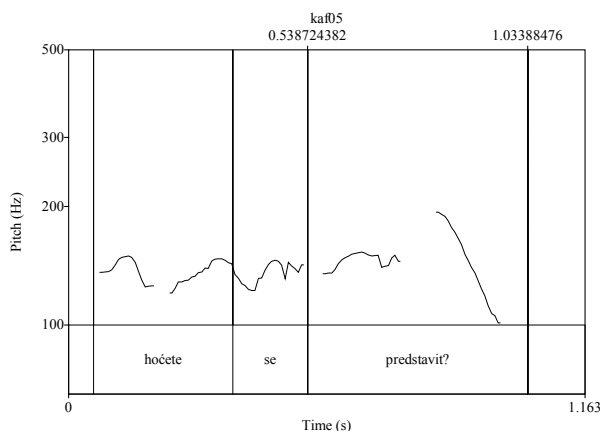


Abb. 3. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit in der Intonationsphrase *Hoćete se predstavit?* (dt. *Würden Sie sich vorstellen?*)

3.1.3. Den Fokus verengende Fragen im Deutschen

Die final hoch steigende Intonation kommt im Deutschen auch innerhalb komplexer Fragen oder in Fragen vor, die innerhalb des Redebeitrags mit Sequenzen umgeben sind, die sie vorbereiten oder die ihnen folgen (sie

(8)

Hier bietet der Moderator dem Anrufer die Möglichkeit an, seinen Vorschlag im Anschluss von den Gästen im Studio kommentieren zu lassen, da er sich nach der Nachfrage des Anrufers von der IP 16 dazu aufgefordert fühlt. Sein konkretes Angebot, das in den IPs 21 und 22 abgelehnt wird, äußert er also in IP 19 nach der ziemlich unkonkreten Erkundigung *Wie wollen wir es denn machen?* Im folgenden Ausschnitt (9) wird ebenfalls eine den Fokus verengende Begründungsfrage gestellt oder eine rhetorische Frage, d.h. eine eigene Meinung geäußert:

(9)

Hier leitet die Anruferin ihren Widerspruch mit einem außer Acht gelassenen Aspekt ein (IPs 09, 10 und 11). Im sequenziellen Zusammenhang kann die IP 12 auch als Widersprechen verstanden werden, d.h. dass der Moderator dem Gast in einem Fragesatz mit einer final steigenden Into-

nation widerspricht und dennoch eine Stellungnahme erwartet (IP 12, vgl. Abb. 4).

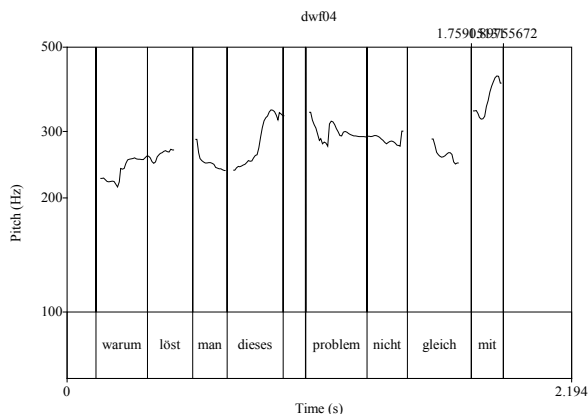


Abb. 4. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit in der Intonationsphrase *Warum löst man dieses Problem nicht gleich mit?*

3.1.4. Den Fokus verengende Fragen im Kroatischen

Die den Fokus verengende Fragen tauchen ebenfalls in Gesprächen auf, die auf Kroatisch geführt werden. Sie erscheinen innerhalb relativ längerer Turns, die Äußerungen beinhalten, welche eine Frage vorbereiten oder ihr folgen, so dass diese Turns oft auch als komplexe Fragen angesehen werden können. Der folgende Ausschnitt aus einem Gespräch über Alkoholkonsum bei Jugendlichen (10) stellt ein Beispiel für eine den Fokus verengende Frage im Kroatischen dar:

(10)

- 05 An: (.) ↑to je `kAk ti `NEkak-<<creaky>vo> m? (.)
das ist, wie eine
06 `HRAna-
Nahrung
07 (-) tre`tiRamo i n? ne znam ↑`ŠTO?
wir erlauben ihnen Gott weiß was
→ 08 °h ↑`ZAŠto se ne z? doñEse zakon zabrane o ↓`pIvu.
Warum wird kein Gesetz über das Bierverbot
verabschiedet?
09 za? jel vam se ne t? ^čIni to ^LI|cemjerno;
Erscheint es Ihnen nicht heuchlerisch,
10 °h da se (.) ^BRInemo za `djEcu;

Abb. 5. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit in der Intonationsphrase *Zašto se ne donese zakon zabrane o pivu?* (dt. *Warum wird kein Gesetz über das Bierverbot verabschiedet?*)

Eine den Fokus verengende Frage konnte auch im folgenden Ausschnitt aus einem Gespräch (11) erkannt werden:

(11)

- 01 Mo: dobar `dAn iz`Volate.=
guten Tag bitte sehr
- 02 An: =dobar `DAN;=
guten Tag
- 03 Mo: =pošto`VAnje.=
(lexikalische Achtungsbezeugung, wörtlich Wertschätzung, Achtung)
- 04 An: =gospodine `ZADro-
Herr Zadro
- 05 °h ne bi li trebalo `jAvnosti `REci;
sollte man nicht der Öffentlichkeit sagen
- 06 °h što je taj gospodin `pUhanić zapravo `RAđio;
was dieser Herr Puhanić eigentlich gemacht hat,
- 07 °h da mu se moralo do`gOđi_to što mu se do`GOđilo;
dass ihm das passieren musste, was ihm passiert ist.
- 08 Mo: (-) ((knallendes Geräusch ca. 0.2 sek.)) (-) tko bi
to `ZNAo;
wer hätte das wissen können
- 09 taj bi bio (-) krunski `SVJEdok na `sUđenju;
der wäre der Kronzeuge im Gerichtsprozess

Hier wird die zu beantwortende IP, die sich innerhalb einer relativ komplexen Vorschlagsfrage befindet, durch lexikalische Mittel, die Modalpartikel *zapravo* (eigentlich) markiert, die eine verstärkte Anteilnahme ausdrückt.

3.1.5. Frageanhängsel bzw. Einwortnachfragen im Deutschen

Eine hoch steigende Tonhöhenbewegung konnte innerhalb der hier analysierten deutschen Gespräche außerdem in nachgestellten Frageanhängseln wie z.B. *oder?* im folgenden Beispiel (12) festgestellt werden:

(12)

- 04 Mo: äh ich nehm an dem w? würden sie wschni in
`tEilen wider`SPREchen <<CREAKY>jetzt;>
- 05 <<p, all>`Oder?>
- 06 An: °h `J:A;;

Schon in der Proposition des abhängigen Satzes liegt ein Appell zur Bestätigung, weil sie eine Aussage über Meinungen des Adressaten enthält, die der Sprecher nicht aus eigenen Quellen wissen kann (ein sog. B-Ereignis

nach Labov/Fanshel 1977). Der Moderator hebt die Unsicherheit bezüglich des Zutreffens der Proposition hervor, indem er ihr ein *oder?* nachstellt.

Eine Einwortnachfrage als Echofrage wird im folgenden Beispiel (13) realisiert:

(13)

```

04      <<p, t>also ich bin ^sElber ^KLEINunternehmer;>
          (1.07)
05  Mo:  was unter ^NEHmen sie?(h)
06      [he he °h was]
07  An:  [ he °h wir]
08      ^wIr ^ver^trEiben hier ^KLImageräte. °hhh
→ 09  Mo:  ^KLImageräte?
10  An:  ^JA;
11  <<p>^RICH[tig; ]> °h
12  Mo:  [^MHM?]( (...))

```

Die Einwortnachfrage *Klimageräte?* endet intonatorisch hoch steigend (vgl. Abb. 6), was für Nachfragen in Form von Wiederholungen, die zur Vergewisserung/Informationssicherung dienen, charakteristisch ist (Rost-Roth 2006, S. 245–248).

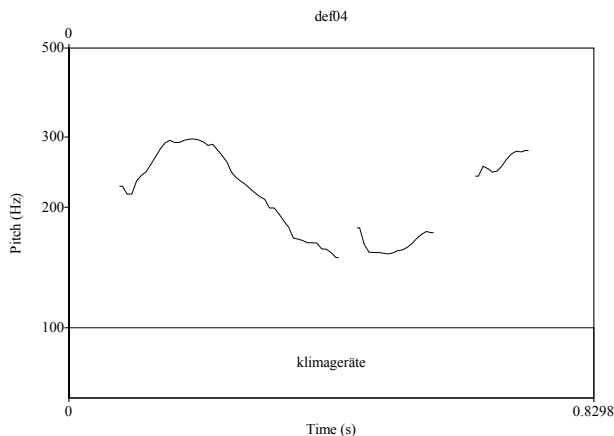


Abb. 6. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit in der Intonationsphrase *Klimageräte?*

3.1.6. Steigende Intonation im Kroatischen

Die final steigende bzw. hoch steigende Intonation kommt in Fragesätzen im Kroatischen äußerst selten vor. Insgesamt konnten im Kroatischen drei

Intonationsphrasen mit final steigender bzw. hoch steigender Intonation ermittelt werden. Eine von diesen drei Fragen tritt im nächsten Ausschnitt aus einem Gespräch (14) auf:

(14)

- 03 Mo: dobro `JUTro;
guten morgen
04 iz`Voli<<creaky>te>.
bitte
→ 05 An: (0.23)hm_mogu li `jA `KAza↑ti,
kann ich sagen
06 Mo: `RE↑ci<<creaky>te>.
sagen sie

Es handelt sich um eine Erlaubnis-Frage, die das Rederecht für die Dauer eines Kommentars beansprucht, obwohl dem Anrufer das Rederecht in IP 04 schon eingeräumt wurde. Wahrscheinlich dient sie hier zum Ausdruck der Höflichkeit.

Beim nächsten Beispiel (15) handelt es sich um eine Verwendung von *molim* (bitte) als Signal eines akustischen Verstehensproblems mit durchgehend steigender Tonhöhenbewegung:

(15)

- 04 Mo: (.) dakle ^NE[*minovno je da ovdje govorimo o sindikalnom*
^rAskolu]
es ist also offensichtlich, dass wir hier über die
Gewerkschaftsspaltung reden
gospodi[ne] `jAg[iću;]
Herr Jagić
05 Ga: [a u↑`KOliko će se;]
nun falls es
06 [a u↑`KOliko će se
po^KAzati;]
nun falls es sich erweist
07 [ka?]
→ 08 <<all>[`MO↑lim?]>
bitte
09 Mo: ^NEminovno je da ovdje govorimo o `sIndikalnom
^rAskolu-
es ist offensichtlich, dass wir hier über die
Gewerkschaftsspaltung reden
10 vi ste zapra[vo u ↑`IS]toj==
Sie sind eigentlich in derselben
11 Ga: [N:E;]
nein

Das akustische Perzeptionsproblem entsteht, da der Gast der Sendung mit seiner Rechtfertigung fortfährt *a ukoliko će se, a ukoliko će se pokazati* (dt. *nun falls es sich, nun falls es sich erweist*) und dabei gleichzeitig mit dem Moderator spricht *dakle, neminovno je da ovdje govorimo o sindikalnom raskolu* (es ist also unumgänglich, dass wir hier über die Gewerkschaftsspaltung reden).

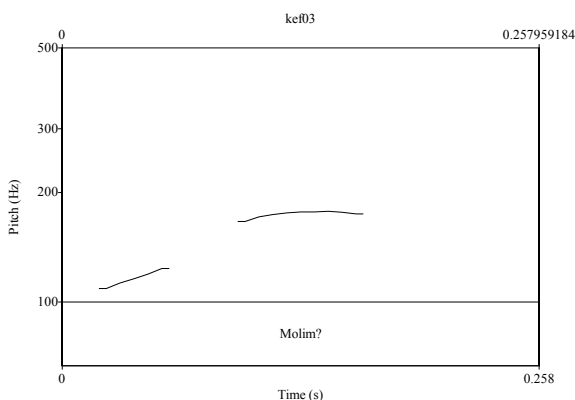


Abb. 7. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit in der Intonationsphrase *Molim?* (dt. *Bitte?*)

Im nächsten Beispiel (16) stellt die Anruferin dem Moderator eine Frage mit final hoch steigender Intonation:

(16)

- 10 An: zar ↑ⁿItko ne zna `ŠTO je puhanić ´rAdio,=
weiß wirklich niemand, was Puhanić gemacht hat?
→ 11 =`čIme se on ´BAvio?
womit er sich beschäftigt hat?
12 Mo: ure`dIvanjem i iz´dAvanjem `NOvina.
mit dem Herausgeben und Verlegen von Zeitungen

Die final steigende Intonation kontextualisiert hier wahrscheinlich die Verwunderung über das Unwissen des Moderators.

3.1.7. Vorwurfsfragen im Deutschen

Vorwurfsfragen weisen im untersuchten Korpus ausschließlich final fallende bzw. tief fallende Intonation auf, was erstmals Susanne Günthner (1996) für Vorwurfsfragen im Deutschen beweisen konnte. Weder Umsteuerungsfragen noch den Fokus verengende Fragen kommen unter den hier

herausgearbeiteten Vorwurfsfragen vor. Das folgende Beispiel (17) einer Vorwurfsfrage veranschaulicht das:

(17)

06 es ^gAb doch dieses über^EINkommen;
07 °h die politiker ^nIcht anzugreifen wenn sie auf
^AUSlandsreisen sind.
→ 08 was für was für ^folgen hatte das denn jetzt so dass
man dieses ta^bU einfach ge^BROchen_at;
→ 09 geht man da einfach drüber ^WEG?
→ 10 ^Oder- °hhh
→ 11 will man das jetzt wieder von ^NEUEM ver^sUchen oder
oder;
→ 12 m? m? ^JA-
→ 13 [wie wie ^gEht man damit wohl;]
14 Ga: [in_ina glo^bAlen ^WELT,] (-)
15 in_na glo^bAlen ^wElt ↑^GEHT das gar nicht anders; °h

Der Anrufer wirft hier den im Studio anwesenden Medienvertretern vor, das davor erwähnte Abkommen unter Medien, die Politiker nicht anzugreifen, wenn sie auf Auslandsreisen sind, gebrochen zu haben und außerdem gegen das Tabu, jemanden zu kritisieren, der nicht anwesend ist und sich nicht wehren kann, verstoßen zu haben. Er möchte wissen, wie damit im Nachhinein umgegangen (IPs 08/09 und 13) und wie in Zukunft in ähnlichen Fällen vorgegangen wird (IPs 10 und 11). Die relativ komplexe Vorwurfsfrage (IPs 08–13) weist an ihren möglichen Satzenden (ge^BROchen_at;, von ^NEUEM ver^sUchen,oder oder;) immer wieder eine fallende Intonation.

3.1.8. Tief fallende Intonation bei Angebots-, Aufforderungs- und Um-Erlaubnis-Bitten-Fragen im Kroatischen

Die Kontextanalyse der Angebots-, Aufforderungs- und Um-Erlaubnis-Bitten-Fragen im Kroatischen ergab, dass final fallende bzw. tief fallende Intonation in diesen Fragen distinktiv eingesetzt wird. Durch die tief fallende letzte Tonhöhenbewegung scheint der Sprecher seine Gewissheit auszudrücken, mit der er etwas anbietet, zu etwas auffordert oder um eine Erlaubnis bittet. Im folgenden Beispiel (18) wird eine solche Angebotsfrage gestellt:

(18)

03 Mo: ^Odakle nas ^ZOvete.
woher rufen Sie an?

- 04 An: (-) ^Evo (.) s ^Autoceste trenutno a inače sam iz
`ZADra;
von der Autobahn im Moment und sonst komme ich
aus Zadar
- 05 Mo: (.) °h `ODlično;
sehr gut
- 06 ^Imate li ee neki ko'MENTar?
haben Sie einen Kommentar?
- 07 ^Ili: e ɪneku ~PRIMjedbu,=
oder eine Anmerkung
- 08 =ili `Pitanje za `nAšu gospođu miru brumerček
lukačević iz `Osijeka.
oder eine Frage für unsere Frau Brumerček Lukačević aus
Osijek
- 09 An: (--) pa evo ^MOže;
nun gut

Die Moderatorin kann sich ziemlich sicher sein, dass der Anrufer entweder ein Kommentar, eine Anmerkung oder eine Frage äußern wird.

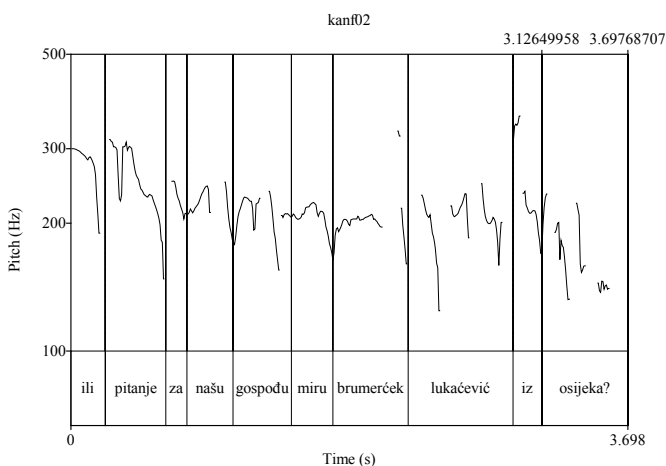


Abb. 8. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit in der Intonationsphrase *ili pitanje za našu gospođu Miru Brumerček Lukačević iz Osijeka?* (dt. *oder eine Frage für unsere Frau Brumerček Lukačević aus Osijek*)

Eine Angebotsfrage, die Gewissheit des Sprechers im Bezug auf die Annahme des Angebots ausdrückt, findet sich im nächsten Ausschnitt (19). Ein Schriftsteller verspricht ausnahmsweise einen Anruf bei der Anruferin, um ihr auf diese Weise die Übergabe eines gewünschten Buches zu ermöglichen. Die Anruferin hatte davor ihren Wunsch geäußert, ein Buch

von dem Schriftsteller zu bekommen, obwohl in der Sendung keine Bücher verschenkt werden:

(19)

- 14 Sc: pa ču vas ↑`jA nakon e`mIsije ^NAzvat;=
und ich werde sie nach der Sendung anrufen
15 =pa čemo se dogo`VOrit.
und wir sprechen das ab
→ 16 ^MOže ta(ko).
Sind sie einverstanden?
17 An: mo ^MOže;
Ja

Der Schriftsteller kann sich sicher sein, dass die Anruferin sein Angebot annehmen wird. Diese Gewissheit wird von einer final tief fallenden Intonation begleitet.

Das nächste Beispiel (20) veranschaulicht Angebotsfragen, die gerade keine Gewissheit des Sprechers im Bezug auf den präferierten zweiten Paarteil ausdrücken:

(20)

- 06 Mo: (--) evo `ćUli smo ↑`Pitanje-
nun, wir haben die Frage gehört
→ 07 `ko že[li odgo`VOriti;
wer möchte antworten?
08 Ga: [vr? vrlo ^RAdo;=
sehr gern

Da hier den im Studio anwesenden Vorsitzenden der drei größten kroatischen Gewerkschaftsbünde von der Anruferin in einer Frage Passivität vorgeworfen wird, geht der Moderator davon aus, dass keiner von den Gästen gerne diese Frage beantwortet. Diese Angebotsfrage wird mit einer final leicht fallenden Intonation realisiert. Die Aufforderungsfragen mit der letzten tief fallenden Tonhöhenbewegung beinhalten in ihrer lexikalisch-syntaktischen Struktur eine entschlosseneren Aufforderung (Bsp. 21, IP 07) als die Aufforderungsfragen mit der letzten leicht fallenden Tonhöhenbewegung (Bsp. 22, IP 04):

(21)

- 04 An: ma in↑tere`SIra me `nEšto; ((starkes Geräusch der
Rückkopplung ca. 0.5 sek)
also, mich interessiert etwas
05 ee recimo ↑`HA `tE; (-)
äh zum Beispiel HT... (HTV – Das staatliche kroatische

Fernsehen)
 06 [ee]
 äh
 → 07 Mo: °h <<h, f>[em °MOže]te li °mAlO molim vas samo °rAdio
 °smAnjiti><<dim>ako ga sluša|te.>
 ähm können Sie bitte das Radio leiser
 stellen, falls Sie es hören
 08 An: (-) da da tu sam °blIzu °RAdija. °hh
 ja ja ich bin da, in der Nähe des Radios

(22)

→ 04 Mo: °h <<f> ee [oprostitute °mOžete li °SAmo] malo
 äh entschuldigen Sie, können Sie nur ein bisschen
 smanjiti vaš ee °rAdioprijemnik ovaj ↑°zvUk na:°tOn
 Ihr Radiogerät diesen Schall, Ton Ihres
 Radiogeräts
 leiser stellen
 na vašem radio°prIjemniku jel imamo
 mikro[fo<<creaky>niju;>>]
 weil eine Rückkoppelung entsteht
 05 An: <<all>[°jEsam ↓°HVA]la,
 habe ich schon

Im ersten Beispiel für die Aufforderungsfrage (Bsp. 21, IP 07) wird die Aufforderung insgesamt weniger abgeschwächt als im folgenden Beispiel (22, IP 04) mit *oprostitute, samo malo* (dt. *entschuldigen Sie, ein bisschen*) und einer angeknüpften Begründung für die Aufforderung *jel imamo mikrofoniju* (dt. *weil die Rückkoppelung entsteht*).

Die folgenden zwei Beispiele stehen für Um-Erlaubnis-Bitten-Fragen, die in einem Falle ausdrücken, dass der Sprecher sicher ist, dass er das Rederecht erhalten soll (Bsp. 23, IP 05), im anderen Falle fehlt diese Gewissheit beim Sprecher merklich (Bsp. 24, IP 07):

(23)

01 Mo: ((...)) gosp°Odine °JAgić;
 Herr Jagić
 02 ee:: [pitanje ~ZA] vas;
 Frage für Sie
 03 Gal: [op°ROStite-]
 entschuldigen Sie
 04 °jA sam se javio za °Rijeć-
 ich habe mich zu Wort gemeldet
 → 05 jel mogu °JA [dobiti °rIje]ć.
 kann ich was dazu sagen?
 06 Mo: [iz°VOLite;]
 bitte sehr

(24)

- 06 An: [ja vas lje]po 'POZdravljam,=
Ich grüße sie ganz herzlich
→ 07 =mogu `JA sada;=
Kann ich jetzt?
08 Mo: =samo `DAjte.
Bitte

Die final tief fallende Intonation in Um-Erlaubnis-Bitten-Fragen geht in IP 05 des Beispiels (23) mit der Gewissheit des Sprechers einher, dass er das Rederecht erhält, weil er sich als Erster zu Wort gemeldet hat. Darauf macht er in den IPs 03 und 04 aufmerksam. Die IP 07 in Beispiel (24) weist dagegen eine solche Gewissheit des Sprechers im Bezug auf die gewünschte Einräumung des Rederechts nicht auf und ist deshalb nur schwach fallend.

3.1.9. Die kroatischen Widersprechensfragen

Die kroatischen Widersprechensfragen enden intonatorisch fast ausschließlich tief fallend, während alle anderen kroatischen Fragetypen meistens nur leicht fallend enden. Der nächste Ausschnitt (25) bringt ein Beispiel für eine solche Frage:

(25)

- 05 Mo: [imam kon^KRET]no pitanje za `vAs.
Ich habe eine konkrete Frage für Sie
06 (--) ako ^m:Ožete odgo`VOriti;=
wenn Sie antworten können
→ 07 =↑^mIslite li ^vI da ^zEmlje bivše jugos^lAvije ne
trebaju!↑^OP!će gospodarski surađivat.
Glauben Sie, dass die Länder des ehemaligen
Jugoslawiens überhaupt nicht wirtschaftlich
zusammenarbeiten sollen
08 An: (--) mda ^M:Ene pitate.=
Sie fragen mich?

Hier widerspricht der Moderator dem Anrufer, der die wirtschaftliche Zusammenarbeit Kroatiens mit Staaten, die durch den Zerfall Jugoslawiens unabhängig geworden sind, strikt abgelehnt hatte. Er fordert ihn durch einen Fragesatz mit einer final tief fallenden Intonation (IP 07) dazu auf, Argumente für seine Einstellung darzulegen.

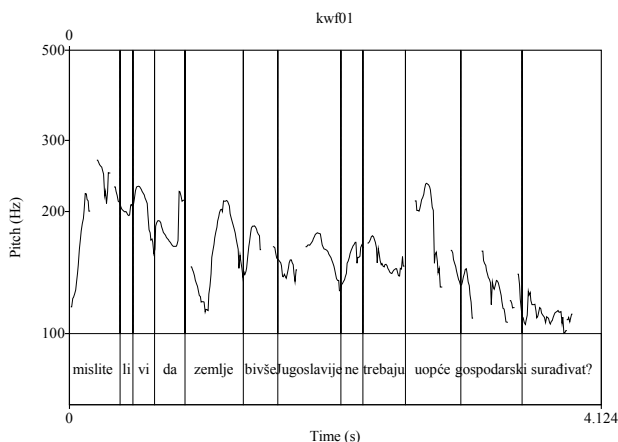


Abb. 9. Darstellung der Grundfrequenzänderungen in der Zeit in der Intonationsphrase *Mislite li vi da zemlje bivše Jugoslavije ne trebaju uopće gospodarski suradivati?* (dt. Glauben Sie, dass die Länder des ehemaligen Jugoslawiens überhaupt nicht wirtschaftlich zusammenarbeiten sollen?)

4. Fazit

Die Analyse der herangezogenen Frage-Antwort-Sequenzen hat ergeben, dass mit Fragesätzen verbundene Sprechakte eine Stellungnahme zu ihren immanenten und/oder ihnen vorausgehenden Sprechhandlungen konditionell relevanter machen als diejenigen Sprechhandlungen, die nicht in Fragesatzform geäußert werden.

Die vergleichende Analyse der Tonhöhenakzente und der letzten Tonhöhenbewegungen der Intonationsphrasen konnte zeigen, dass es keine frage- oder antworttypspezifische Akzentabfolgen und daraus resultierenden Intonationsmuster gibt. Die Tonhöhenakzente werden eher in der Richtung der globalen Verlaufslinie der Intonation entsprechend gesetzt. Die deutschen Vorwurfsfragen bilden hier eine Ausnahme, da sie ausschließlich fallende und tief fallende letzte Tonhöhenbewegung aufweisen.

Die final steigende und hoch steigende Intonation kommt im Deutschen in Fragen vor, die die Aufmerksamkeit des Angesprochenen auf sich lenken, da sie eine Umsteuerung im Gespräch initiieren und in ihrer sequenziellen Umgebung relativ unerwartet in Erscheinung treten. Diese Fragen werden hier dementsprechend Umsteuerungsfragen genannt.

Die final hoch steigende Intonation signalisiert auch, wie die Analyse zeigen konnte, dass von mehreren IPs eines Turns, diejenige IP beantwortet werden soll, die durch diese Intonation markiert ist, während die anderen

diese die konditionelle Relevanz aufbauende IP thematisch einleiten oder begründen. Diese IPs werden hier »den Fokus verengende Fragen« genannt.

Die final hoch steigende Tonhöhenbewegung konnte innerhalb der hier analysierten deutschen Gespräche außerdem in Rückversicherungssignalen ermittelt werden.

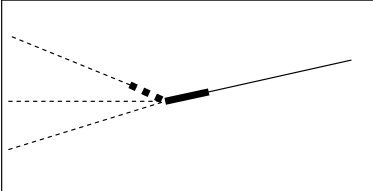
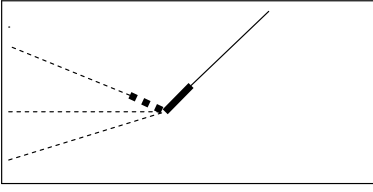
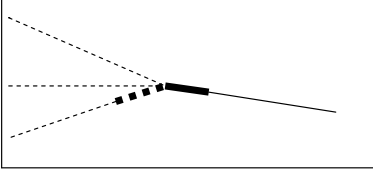
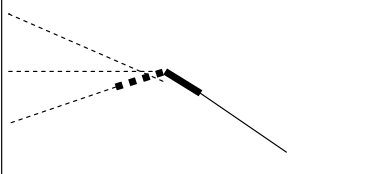
Im Kroatischen konnten ebenfalls Umsteuerungsfragen ermittelt werden. Diese werden im analysierten Korpus entweder durch eine größere Lautstärke und ein hohes Tonhöhenregister oder durch lexikalische Mittel wie z.B. durch *dobro* (*nun gut*) oder *oprostite* (*entschuldigen Sie*) oder durch einen Tonhöhen sprung nach oben des fallenden Tonhöhenakzents kontextualisiert.

Die den Fokus verengenden Fragen erscheinen ebenfalls im Kroatischen innerhalb relativ längerer Turns, die Äußerungen beinhalten, welche eine Frage vorbereiten oder ihr folgen. Im Kroatischen werden sie durch Tonhöhen sprünge nach oben in Akzentsilben oder durch lexikalische Mittel wie z.B. Modalpartikeln markiert.

Die final steigende bzw. hoch steigende Intonation kommt in kroatischen Fragesätzen sehr selten vor. Drei Fragen mit final steigender bzw. hoch steigender Intonation im Kroatischen waren eine höfliche Um-Erlaubnis-Bitten-Frage, eine Gesprächspartikel (*molim*), die aufgrund akustischer Perzeptionsprobleme gestellt wird, sowie eine erstaunte Widersprechensfrage.

Die final fallende bzw. tief fallende Intonation wird in kroatischen Angebots-, Aufforderungs- und Um-Erlaubnis-Bitten-Fragen anscheinend distinktiv eingesetzt: Die tief fallende letzte Tonhöhenbewegung drückt die Gewissheit des Sprechers beim Anbieten, Auffordern bzw. Bitten um Erlaubnis im Bezug auf den bevorzugten zweiten Teil der Paarsequenz aus (z.B. Einräumung des Rederechts oder die Ausführung der Handlung). Diese Aufforderungsfragen mit der letzten tief fallenden Tonhöhenbewegung drücken in ihrer Proposition eine entschlosseneren Aufforderung aus als die Aufforderungsfragen mit leicht fallender Tonhöhenbewegung. Die final leicht fallende Intonation in Fragen andererseits geht mit der Unsicherheit des Sprechers im Bezug auf den präferierten zweiten Teil der Paarsequenz einher.

Die kroatischen Widersprechensfragen enden intonatorisch fast ausschließlich tief fallend, alle anderen kroatischen Fragetypen dagegen meistens final leicht fallend. Die Tabelle 1 gibt einen zusammenfassenden Überblick über die phonologischen Formen der letzten Tonhöhenbewegungen und ihre Erscheinungskontexte im Deutschen und Kroatischen. Zum Schluss sei vielleicht noch festgehalten, dass die final steigende Tonhöhenbewegung im Deutschen häufig dazu verwendet wird, um die Aufmerksamkeit des Adressaten lokal zu lenken, während im Kroatischen dafür andere prosodische Mittel sowie spezifische lexikalische Mittel benutzt werden.

	- dt. Umsteuerungsfragen
	- dt. Umsteuerungsfragen - dt. den Fokus verengende F. - dt. Rückversicherungssignale
	- dt. Vorwurfsfragen - Ungewissheit bei kro. Angebots-, Aufforderungs- u. Bitte um Erlaubnis- Fragen
	- dt. Vorwurfsfragen - kro. Widersprechensfragen - Gewissheit bei kro. Angebots-, Aufforderungs- u. Bitte um Erlaubnis- Fragen

Tab. 1. Zusammenfassende Darstellung der phonologischen Formen der letzten Tonhöhenbewegungen mit dem dazugehörigen Erscheinungskontext

Literatur

- Auer, Peter: *Kontextualisierung*. »Studium Linguistik« 19 (1986), S. 22–47.
- Barić, Eugenija; Lončarić, Mijo; Malić, Dragica; Pavešić, Slavko; Peti, Mirko; Zečević, Vesna; Znika, Marija: *Hrvatska gramatika*. Zagreb: Školska knjiga 2003.
- Boersma, Paul; Weenik, David: *Praat: Doing Phonetics by Computer*. Computerprogramm. Version 5.3.04. <<http://www.praat.org/>>. 2012.
- Buscha, Joachim; Helbig, Gerhard: *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München: Langenscheidt 2001.
- Couper-Kulhen, Elisabeth; Selting, Margaret: *Towards an Interactional Perspective on Prosody and a Prosodic Perspective on Interaction*. In: ders. (Hgg.): *Prosody in Conversation*. Cambridge: Cambridge University Press 1996, S. 11–56.
- Dahl, Johannes: *Die Abtönungspartikeln im Deutschen. Ausdrucksmittel für Sprecher-einstellungen mit einem kontrastiven Teil deutsch-serbokroatisch*. Heidelberg: Julius Groos Verlag 1988.

- Deppermann, Arnulf: *Grammatik und Semantik aus gesprächsanalytischer Sicht*. Berlin: Walter de Gruyter 2007.
- Goffman, Erwin: *Relations in Public. Microstudies of the Public Order*. New York: Basic Books 1971.
- Gumperz, John: *Discourse Strategies*. Cambridge: Cambridge University Press 1982.
- Günthner, Susanne: *The Prosodic Contextualisation of Moral Work. An Analysis of Reproaches in »Why« Formats*. In: Elisabeth Couper-Kuhlen, Margaret Selting (Hgg.): *Prosody in Conversation*. Cambridge: Cambridge University Press 1996, S. 271–302.
- Rost-Roth, Martina: *Nachfragen. Formen und Funktionen äußerungsbezogener Interrogationen*. Berlin u. New York: Walter de Gruyter 2006.
- Sacks, Harvey; Schegloff, Emanuel A.; Jefferson, Gail: *A Simplest Systematic for the Organization of Turn-Taking for Conversation*. »Language« 50 (1974), S. 696–735.
- Schegloff, Emanuel A.: *Sequence Organization in Interaction. A Primer in Conversation Analysis*. Cambridge: Cambridge University Press 2007.
- Selting, Margaret: *w-Fragen in konversationellen Frage-Antwort-Sequenzen*. In: Marga Reis, Inger Rosengren (Hgg.): *Fragesätze und Fragen*. Tübingen: Niemeyer 1991, S. 263–288.
- Selting, Margaret: *Prosodie im Gespräch. Aspekte einer interaktionalen Phonologie der Konversation*. Tübingen: Niemeyer 1995 (=Linguistische Arbeiten 329).
- Selting, Margret; Auer, Peter; Barth-Weingarten et al.: *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem 2 (GAT 2)*. »Gesprächsforschung« 10 (2009), S. 353–402.
- Spranz-Forgasy, Thomas: *Widersprechen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag (Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache) 1986.
- Thurmair, Maria: *Modalpartikeln und ihre Kombinationen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1989.

